Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 5

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

b) Spezialhandel allein:

AUSFUHR:				
Januar	339	1,007	98	343
Februar	414	1,263	112	377
März	500	1,557	150	475
I. Vierteljahr 1937	1,253	3,827	360	1,195
I. Vierteljahr 1936	956	2,695	245	693
EINFUHR:				
Januar	178	473	7	40
Februar	238	682	7	30
März	253	697	9	50
I. Vierteljahr 1937	669	1,852	23	120
I. Vierteljahr 1936	796	1,784	21	114

Verrechnungsabkommen mit Deutschland. — Das Verrechnungsabkommen mit Deutschland, dessen Dauer am 31. März abgelaufen war, ist durch ein am 25. März abgeschlossenes Zusatzabkommen wiederum um ein Vierteljahr, d. h. bis zum 30. Juni verlängert worden. Aenderungen nennenswerter Art dem bisherigen Zustande gegenüber, sind nicht eingetreten, dagegen hat Deutschland die Absicht geäußert, in Zukunft die Zahlungsüberweisung zwischen den beiden Ländern auf einen anderen Boden zu stellen und das Clearingsystem durch ein sogen. Zahlungsabkommen zu ersetzen. Es würde sich darum handeln, die schweizerischen Zahlungen für die aus Deutschland bezogenen Waren nicht mehr über die Schweizerische Nationalbank, sondern direkt nach Deutschland zu leisten, wobei Deutschland für die Bezahlung der schweizerischen Einfuhr, des Reiseverkehrs und der Finanzgläubiger, Devisen in einem entsprechenden Umfange zur Verfügung zu stellen hätte. Nach deutscher Auffassung würde der Zahlungsverkehr auf diese Weise etwas freier gestaltet und es wird auf das Beispiel des deutsch-belgischen Zahlungsabkommens hingewiesen. Solange Deutschland jedoch an seiner Devisenzwangswirtschaft festhält, erscheint eine solche Lösung, soweit die Zahlungen nach der Schweiz in Frage kommen, nicht unbedenklich.

Die Vereinbarung über den gegenseitigen Warenverkehr vom 5. November 1932 mit ihren zahlreichen Ergänzungen über die Zollverhältnisse, ist vom Verrechnungsabkommen losgelöst und wird infolgedessen durch Neuerungen auf diesem Gebiete vorläufig nicht berührt. Demgemäß stehen auch die Zollkontingente in der bisherigen Weise weiter zur Verfügung.

Britisch-Indien. — Zollerhöhung. Das „Board of Trade Journal" vom 1. April 1937 veröffentlicht eine Meldung, laut welcher die Zölle von Britisch-Indien für kunstseidene Gewebe von diesem Zeitpunkte an eine Erhöhung erfahren. Es handelt sich um folgende Artikel:

Tarif-Nr.	Zollsätze laut Generaltarif neu	bisher
48 (1) Gewebe, n. a. b., mit mehr als 90% Kunstseide:		
(b) nicht britischer Herstellung, vom Wert	50%	50%
oder, wenn nachstehender Zoll höher ist, Geviertyard	5 Annas	4 Annas
48 (5) Gewebe, n. a. b., nicht mehr als 10% Seide, aber mehr als 10% und nicht mehr als 90% Kunstseide enthaltend:		
(a) 50% und mehr Baumwolle enthaltend:		
(2) nicht britischer Herstellung, vom Wert	50%	50%
oder, wenn nachstehender Zoll höher ist, Geviertyard	4 Annas	3¼ Annas
(b) keine Baumwolle oder weniger als 50% Baumwolle enthaltend:		
(2) nicht britischer Herstellung, vom Wert	50%	50%
oder, wenn nachstehender Zoll höher ist, Geviertyard	5 Annas	4 Annas

Syrien-Libanon. — Verzollung von Seidenbeuteltuch. Gemäß einer Verfügung der Behörden von Syrien-Libanon vom 19. Februar 1937, sind die Zölle für Seidenbeuteltuch um die Hälfte ermäßigt worden. Die in Frage kommende Tarifnummer 460 lautet nunmehr folgendermaßen:

T.-No.	Vertragstarif:	Maximaltarif:
460 Gaze für Müllereizwecke:		
a) aus Seide oder Schappe, auch untereinander gemischt	25%	50%
b) mit andern Spinnstoffen gemischt:	gemäß Art. 58 des Zollgesetzes.	

Für die Verzollung der unter b) genannten Waren, gelten die Vorschriften für Mischgewebe.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten in den Monaten:

	1937 kg	1936 kg	Januar-Februar 1937 kg
Januar:			
Mailand	358,945	—	
Lyon	190,095	212,628	
Zürich	21,021	20,103	
Basel	—	—	
St. Etienne	8,005	5,086	
Turin	14,425	—	
Como	6,044	7,573	
Vicenza	30,918	—	
Februar:			
Mailand	328,590	—	687,535
Lyon	182,820	175,037	372,915
Zürich	24,491	20,300	45,512
Basel	—	—	—
St. Etienne	4,862	6,099	12,867
Turin	12,468	—	26,893
Como	5,977	6,915	12,021
Vicenza	9,855	—	40,773
März:			Januar-März 1937 kg
Mailand	269,670	—	957,205
Lyon	172,699	163,150	545,614
Zürich	24,765	23,051	70,277
*Basel	—	—	39,845
St. Etienne	7,075	5,483	19,942
Turin	13,235	—	40,128
Como	9,233	—	21,254
Vicenza	13,105	—	53,878

* I. Vierteljahr 1937.

Schweiz

Wiederinbetriebsetzung einer Seidenweberei. Wir erfahren soeben, daß die Seidenstoffweberei in Egg, die im Sommer 1935 ihren Betrieb einstellte, am 1. Juni dieses Jahres denselben wieder aufnehmen wird. Es sollen vorerst etwa 30 Jacquardwebstühle für Krawattenstoffe wieder in Betrieb genommen werden. Bei befriedigender Entwicklung ist die Inbetriebsetzung weiterer Stühle geplant.

Großbritannien

Besserung in der Baumwollindustrie. Die ansteigende Beschäftigung in der Baumwollindustrie hat dazu geführt, daß verschiedene stillgelegte Fabriken in Lancashire wieder in Betrieb genommen wurden. So hat die Lancashire Cotton Corporation ihre Ringspinnerei in Bolton mit 70,000 Spindeln, die sechs Jahre lang stillgelegen hat, wieder eröffnet. Etwa 500 Arbeiter werden Beschäftigung finden.

Vier Fabriken in Great Harwood bei Blackburn haben im letzten Jahre ihre Tore wieder geöffnet; eine Spinnerei in Rochdale wird zur Zeit mit modernen Maschinen ausgerüstet und wird dann den Betrieb wieder aufnehmen. Im Herbst wird eine Fabrik in Oldham mit 60,000 Ringspindeln und etwa 250 Arbeitern wieder in Betrieb genommen. Etwa hundert Arbeiter werden durch die Wiedereröffnung einer Färberei in Rossendale Valley Beschäftigung erhalten.

Die Beschäftigung in der Baumwollindustrie von Lancashire nimmt ständig zu. Im Januar waren nur noch 11,4 Prozent der organisierten Arbeiter erwerbslos, gegen 12,4% Mitte Dezember und 17,6% im Januar 1936. Dr. R.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat März 1937 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	März 1936
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	256	1,337	—	—	93	856	—	2,542	7,216
Trame	464	98	—	206	—	3,044	399	4,211	4,047
Grège	4,123	981	—	2,844	—	9,881	183	18,012	11,788
Crêpe	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rayon	—	—	—	—	—	—	—	166	50
Crêpe-Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	4,843	2,416	—	3,050	93	13,781	582	24,931	23,101

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Stoffmuster	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	30	710	18	18	16	8	2
Trame	40	1,001	21	8	—	10	2
Grège	180	6,720	—	10	—	8	—
Crêpe	2	30	4	2	—	—	2
Rayon	24	229	5	7	—	—	3
Crêpe-Rayon	24	432	35	36	—	—	8
	300	9,122	83	81	16	26	17

Wolle kg 2429
Baumwolle „ 154

Der Direktor:
Müller.

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom 1. Quartal 1937

Konditioniert und netto gewogen	Januar-März 1937	Januar-März 1936
	Kilo	Kilo
Organzin	1,205	413
Trame	1,196	1,275
Grège	37,430	22,235
Divers	14	29
	39,845	23,952
Kunstseide	140	5
Wolle, Cotton Divers	108,982	36,106

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elast. u. Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	Proben
Organzin	750	—	130	160	—
Trame	510	—	—	—	—
Grège	20,900		—	40	—
Schappe	20	—	60	—	—
Kunstseide	40	71	75	100	—
Divers	—	—	—	80	1
	22,220	71	265	380	1

Brutto gewogen kg 518

BASEL, den 31. März 1937.

Der Direktor:
J. Oertli.

Großbritannien

Englands- Kunstseiden- und Zellwollerzeugung 1936. Mit einer Erzeugung von 145 Millionen lbs (1 lb = 454 Gramm) war die englische Erzeugung an Kunstseide und Zellwolle im Jahre 1936 um über 21½ Millionen lbs größer als im Jahre 1935. Allerdings dürfte der größte Teil der Erzeugungszunahme auf Zellwolle entfallen, während der Bedarf an Kunstseide nicht sehr stark gestiegen ist. Obwohl England keinen Mangel an Baumwolle kennt, nimmt die Verarbeitung von Zellwolle in der britischen Baumwollindustrie immer mehr zu. Im Laufe der letzten vier Jahre hat sich die Erzeugung von Kunstspinnfasern mehr als verdoppelt. E. P.

50-jähriges Jubiläum der Silk Association of Great-Britain and Ireland. — Das 50-jährige Bestehen der britischen Seidenindustrie-Gesellschaft wurde am 23. März in festlicher Form begangen. An der Feier nahmen der Handelsminister Runciman und der Earl of Derby als Vertreter der Königin Mary teil, die überdies ihre Glückwünsche in einem Telegramm darbrachte. Der heutige Vorsitzende, Herr F. J. Farrell, gedachte insbesondere des Gründers, Sir Thomas Wardle, wie auch des langjährigen Geschäftsführers, Mr. E. Piggott, der sein Amt ursprünglich in Manchester versah und 1919 durch Mr. A. B. Ball in London ersetzt wurde, wo nunmehr die Silk Association ihren Sitz hat. Als besonderes Verdienst der Gesellschaft wurde die Errichtung eines Forschungsinstitutes erwähnt, wie auch die Bestrebungen zur Herbeiführung eines Schutzzolles, die von Erfolg gekrönt gewesen seien.

Italien

Italiens Zellwollerzeugung 1936. Die italienischen Zeitungen behaupten, daß im Jahre 1936 in Italien 52½ Millionen Kilogramm Zellwolle erzeugt worden seien, gegen 35 Millionen Kilogramm im Jahre 1935. Damit würde Italien an erster Stelle unter den Zellwolle erzeugenden Ländern stehen. An zweiter Stelle steht Deutschland, den dritten Platz nimmt Japan mit 22½ Millionen Kilogramm ein. Auf England dürften etwa 13½ Millionen Kilogramm entfallen, auf Frankreich 5 Millionen und auf die Vereinigten Staaten 3½ Millionen Kilogramm. Die Gesamterzeugung der Erde an Zellwolle soll nach italienischen Schätzungen im Jahre 1935 67 Millionen, im Jahre 1936 dagegen 143 Millionen Kilogramm betragen haben. Danach hätte sie sich also innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt. E. P.

Aus der italienischen Seidenweberei. — Gemäß den Aufzeichnungen des Italienischen Statistischen Amtes belief sich im Jahr 1936 die Zahl der eigentlichen Seidenwebereien auf 182, von denen Ende des Jahres 158 in Betrieb standen, während 24 die Tore geschlossen hatten. Die Zahl der vorhandenen Stühle wird mit 23,800 angegeben; von diesen waren 1936 im Durchschnitt 14,788 beschäftigt oder 62%. Im Dezem-

ber stellte sich der Beschäftigungsgrad bei 16,358 Stühlen, auf 69%, bei einer durchschnittlichen Arbeitszeit von 59 Wochenstunden.

Die Ausfuhrzahlen für seidene und halbseidene Gewebe lauten für die beiden letzten Jahre wie folgt:

	1936		1935	
	q	Lire	q	Lire
Gewebe ganz aus Seide	1,341	17,928,000	1,843	23,000,000
Mit Seide gemischte Gewebe	1,174	4,968,000	1,180	5,766,000

Chile

Entwicklung der Textilindustrie. Nach den soeben veröffentlichen amtlichen statistischen Daten arbeiten in den Textilfabriken in Chile fast 10,000 Arbeiter. In diesen Fabriken werden Seidenstoffe, Wirkwaren, Wollgewebe und Baumwollwaren hergestellt. Das Land produziert Rohstoffe in großen Mengen. Eine Herde von 2½ Millionen Schafen auf dem Gebiete von Magallanes liefert Wolle bester Qualität. Seide und Baumwolle werden in den mittleren und nördlichen Gebieten gezogen. Auch im Flachsanbau werden wesentliche Ergebnisse in der Provinz Valdivia erzielt. Hanf und Jute werden in großen Siedlungen in der Provinz Aconcagua angebaut.

Die heimische Erzeugung beliefert den Markt mit Bettdecken, Pelerinen, Taschentüchern, Socken, Seidenstrümpfen, Futterstoffen, Matratzenstoffen unter dem Losungswort „Hecho de Chile", welche Bezeichnung nunmehr für alle heimischen Warenerzeugnisse üblich ist. Dr. R.

ROHSTOFFE

Baumwolle in Argentinien. — Das wirtschaftliche Argentinien ist für Brasilien Gegenstand ständiger Beunruhigung. Die Handelsbilanz zwischen beiden Ländern ist zum Nachteil von Brasilien ungemein passiv, da Argentinien nur ein Bruchteil an Waren von Brasilien bezieht, die letzteres von ihm abnimmt. Auch hat Brasilien im Warenaustausch nie die Privilegien (Kontingente usw.) erreichen können, die sich Argentinien zu sichern verstand, obwohl auch die brasilianische-englische Handelsbilanz bis in die jüngste Zeit für Brasilien passiv war. Durch gewaltige Expansion der Mate-Kultur in Argentinien ging der La Plata-Markt für Brasilien verloren. Neuerdings hat auch Argentinien begonnen seine Baumwollkultur in ähnlichem Rythmus wie Brasilien zu entwickeln.

Zwischen 1929/30 und 1932/33 hat Argentinien sein Baumwolland von 122,000 ha auf 138,500 ha vermehrt und seine Durchschnittsernte betrug in diesen Jahren 33,000 t. Von dann an aber stiegen die Kulturflächen und Ernten sehr beträchtlich. 1933/34 wurden auf 195,000 ha 43,357 t Rohbaumwolle geerntet, 1934/35 auf 286,147 ha 64,038 t und 1935/36 auf 308,843 ha 80,957 t. Argentinische Baumwollzonen sind hauptsächlich der Chaco und die Provinzen Corrientes und Santago del Estere. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die nächste argentinische Baumwollernte nahezu 100,000 t erreichen. F. St.

SPINNEREI - WEBEREI

Wie wird Kunstseide in Baumwollwebereien verarbeitet?

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichten wir in der November-No. des Jahrganges 1936 eine Abhandlung unseres Mitarbeiters H. Keller, der auf diesem Gebiete über eine langjährige Erfahrung verfügt. Im Monat März 1937 sind uns von Herrn J. B. in Paris, der zufolge längerer geschäftlicher Abwesenheit die letzten Nummern unserer Fachschrift erst nach seiner Rückkehr studieren konnte, einige kritische Einwendungen zu dem Aufsatz übermittelt worden. Wir gaben Herrn Keller Gelegenheit sich zu diesen Einwendungen zu äußern und veröffentlichen nachstehend die Meinungen der beiden Mitarbeiter. Die Redaktion.

Zum Aufsatz von Herrn H. Keller schreibt uns Herr J. B. aus Paris:

Ohne auf alle Details, die in gewisser Hinsicht sehr richtig sind, zurückzukommen, muß ich doch einige Bemerkungen anbringen. So scheint mir schon der erste Abschnitt nicht ganz klar wenn Herr Keller sagt:

Der mehrere Jahre andauernde Streit, ob das Trockentrommel- oder das Lufttrockensystem vorzuziehen sei, scheint sich dahingehend zu entscheiden, daß sehr gute Kombinationen beider Systeme vorgezogen werden, indem man in ausgesprochene Lufttrockenmaschinen, die eine geringere Leistung als solche mit mehreren Trockentrommeln hatten, eine mit Stoff überzogene Trommel einbaute. Diese Trommel vermeidet die bei Skelettrommeln auftretenden Streifen auf den Kettfäden, wenn solche bei Stillständen auf den Trommelstäben ruhen und bewirkt eine höhere Leistung.

Der Streit dauert zwar immer noch an und ich will versuchen diese Angelegenheit etwas klarer zu betrachten.

Ich nehme an, es handle sich um eine mit Stoff überzogene Trockentrommel. Warum dieselbe mit Stoff überzogen werden muß, sehe ich zwar nicht recht ein, denn wenn es sich um eine Trockentrommel handelt, ist es eine verzinkte Kupferwalze oder eine Stahlwalze, die keine Querstreifen bildet wie die Skelettrommeln. (Diese Querstreifen bilden sich nicht nur bei Stillständen, sondern sogar während des Arbeitens.)

Ferner sagt Herr H. Keller, es sei dies eine sehr gute Kombination. Ich weiß, daß eine Schweizerfirma dieselbe angewandt hat, aber das will noch nicht sagen, daß diese Kombination sehr gut ist. Im Gegenteil, man hat auf diese Art und Weise nicht die Vorteile, sondern die Nachteile beider Systeme. Ich würde eher sagen: Trockentrommelsystem für sämtliche Arten von Rayonneketten. Bei Azetatseidenketten, die Dampfzufuhr dementsprechend reduzieren, um eine geringere Temperatur zu haben. Lufttrockensystem nur für schwach eingestellte Ketten, da die Produktion bei dichten Ketten äußerst gering ist. Ein Nachteil bei diesen Maschinen ist, daß die Ketten während 12 bis 15 Metern (je nach Konstruktion) im Trockenkasten verschwindet, währenddem man beim Trockentrommelsystem eine konstante Beaufsichtigung hat.

Mit Lufttrockenmaschinen ist wohl auch die Dehnung etwas größer.

Zu Punkt 5:

Um zu vermeiden, daß die Kunstseiden-Ketten den Streichbaum einschneiden, muß dieser rotieren können und nicht fest sein. Es ist noch ein anderer Vorteil des sich drehenden Streichbaums zu notieren, die Kettfäden gleiten nicht übereinander, was andernfalls sehr leicht stattfinden kann, so daß die Fäden verdreht und oft zusammengerollt an die Rispeschiene gelangen.

Ich bin ferner mit Herrn H. Keller gar nicht einverstanden, wenn er sagt, daß kunstseidene Ketten ohne Scheiben, mittelst Zwischenlagen guter Pappbogen aufgebäumt werden.

Die Kunstseide oder Rayonne, soll in Baumwollwebereien nicht wie Naturseide verarbeitet werden, sondern industriell wie Baumwolle. Wenn Ketten von nur 30 bis 40 kg angefertigt werden, dann ja, aber dies ist nicht industriell.

Wenn Ketten von 1000 m oder 1500 m hergestellt werden mit 6000, 10,000 oder sogar 18,000 Fäden in 100 den. ist es ausgeschlossen mit Pappbogen korrekt aufzubäumen, da müssen unbedingt Scheiben her.

Daß man mit Scheiben mehr Sorgfalt anwenden muß als mit Pappbogen, ist klar; denn die Enden müssen gleich hart aufgewickelt sein wie der Grund, um in der Weberei keine Schwierigkeiten zu haben.

Zu Punkt 6:

Bei gewissen dichten Ketten, für Satin z. B., genügt oft ein mit Glaspapier überzogener Sandbaum nicht. Neuerdings kann man gerippte Gummibänder haben, die spiralenförmig aufgezogen werden. Dieselben halten den aufzurollenden Stoff noch besser, ohne ihn zu beschädigen, wie dies mit einem Riffelblech zweifellos der Fall ist.